DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel

Ausgabe Dezember • Januar • Februar 2023

...und es ward Licht

Liebe DIALOG-Leser und -Leserinnen,

„Du bist ein Gott, der mich sieht." Genesis, 16,13

Die erste Frau der Bibel, die Gott einen Namen gibt, ist Hagar. Sie war eine Frau, die für ihre Herrin ein Kind zur Welt brachte, das diese selbst nicht bekommen konnte. Sie war die Frau, die in die Wüste geschickt wurde. Hagar. Ihr Name bedeutet „Die Fremde". In der Wüste begegnet sie Gott. Gott hat nichts an ihrer Situation geändert. Sie blieb die Sklavin, sie ging zurück zu ihrer Herrin und passte sich an die Verhältnisse an.

Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

Manchmal geht es einfach um das Überleben – nicht um das Ändern. Wie überlebe ich die Trauer um einen Menschen? Wie überstehe ich diese Nacht? Wie bewältige ich meinen Tag?

Mir hilft es, wenn mich einer oder eine sieht.
Wenn mich jemand wahrnimmt. In meiner Verzweiflung.
Mit dem, was mich umtreibt.

Hagar ist angerührt von diesem Gesehenwerden. Sie – die ständig Übersehene. Darum gibt sie Gott den Namen: Du bist ein Gott, der mich sieht.
Ich bin gesehen! Es ist nicht egal, was ich denke und fühle. Ich bin nicht allein.
Wir brauchen, dass andere uns spiegeln. Nur dann bekommen wir ein Gefühl für uns selbst und für die Welt.

Wir leben vom Blick der anderen. Vom Ansehen. Vom Angesehenwerden. Wer sich in Gott spiegelt, erkennt: Ich bin liebenswert. Wer sich in Gott spiegelt, braucht keine Fassade mehr. Das offene Herz ist immer gut genug. Wer sich in Gott spiegelt, wird gesehen – mitten in der eigenen Nacht.

Ich wünsche mir, dass wir alle Licht-Blicke sind für die Menschen und die Welt. Licht für die, die im Dunkel sitzen. Ein Blick wie ein Licht für die Nachbarin und den Freund.

Und dass solch ein Augen-Licht-Blick auch Ihr Leben trifft.
Vielleicht im Advent? Oder an Weihnachten?

Ihre Iris Ney

Titelfoto: Klaus Brost

Geschichte der Kerze

Zum Beginn des Herbstes und Winters, also der „dunklen Jahreszeit", wird uns das allmähliche Schwinden des Tageslichtes als Spender von Helligkeit und Wärme besonders deutlich. Das Thema „Licht" bekommt aber gerade jetzt noch eine zusätzliche Bedeutung durch die Energiekrise, die uns schmerzlich bewusst macht, dass Wärme- und Lichterzeugung durch Strom in unserer Zeit doch wohl nicht so selbstverständlich ist, so dass manch eine(r) sich vielleicht wieder mit Kerzen eindeckt und zwar nicht nur für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit.

Taufkerzen aus Maria Laach. Foto: Susanne Barth

Das wirft die Frage auf: Seit wann gibt es Kerzen und wie wurden sie gemacht? In Wikipedia findet man zusammengefasst folgende Erläuterungen: Die Erfindung der Kerze liegt Schätzungen zufolge mindestens 5000 Jahre zurück. Bekannt ist, dass im Vorderen Orient zu dieser Zeit bereits Kerzen verwendet wurden. Sie entstanden, indem ein Docht aus Binse, Stroh, Hanf, Papyrus oder Schilfrohr in Talg eingetaucht und mit ihm getränkt wurde.

Historiker fanden Nachweise dafür, dass viele weitere frühere Zivilisationen Kerzen mit Dochten entwickelten, indem sie Wachse von verfügbaren Pflanzen und Insekten benutzten. Frühe chinesische Kerzen wurden durch Eingießen in Papierrohre hergestellt, wobei Dochte aus gerolltem Reispapier und eine Kombination aus Wachsen von einheimischen Insekten und Samen verwendet wurden. In Japan wurden Kerzen aus dem Wachs von Baumnüssen hergestellt, während in Indien Kerzenwachs durch Kochen der Früchte des Zimtbaumes gewonnen wurde. Im Griechenland des 6. Jahrhunderts v. Chr. wurden Holz und Kien in Schalen mit Öl und Fett getränkt, in Ägypten verwendete man zu dieser Zeit dafür Rizinusöl. Als Sonderform kamen ab dem Ende des 3. Jahrhunderts v.Chr. Wachsfackeln auf.

Im Mittelalter führte vor allem der Bedarf der Kirche und die Bestimmung, dass für diese Kerzen nur Bienenwachs als Kerzenrohstoff verwendet werden durfte, dazu, dass Bienenwachs zu einem wichtigen Handelsgut wurde. Außerhalb der Kirchen und Adelshäuser wurden Kienspäne bzw. Binsenlichter oder Kerzen aus dem preisgünstigeren Talg verwendet,

Kerzen bestehen heute u.a. oft aus etwa zwei Dritteln Paraffin und einem Drittel Stearin, der Docht wird aus Baumwolle gesponnen. Sie werden meist durch Pressung hergestellt und nur für hochwertige Bienenwachskerzen wird noch das Wickeln angewandt.

Zusammengestellt von Claudia Hoffbauer

Laacher Kerzen:

Damit in allem Gott verherrlicht werde

Eine Freundin schenkte mir regelmäßig die Laacher Weihnachtskerze. Die Laacher Taufkerzen meiner Enkelkinder wurden mit goldenem und silbernem Wachs individuell beschriftet. Jährlich brennt bei uns die Laacher Osterkerze. Jeden Sommer zünde ich bei Einbruch der Dunkelheit die Lichter des Teelichthalters aus Laacher Eiche an.

Hans Peter Schraa. Foto: Ute Paporisz

Ich möchte mehr über Laacher Kerzen erfahren. Nonnen und Mönche waren in früheren Zeiten auch Imker und Kerzenzieher, die ihr Kloster mit Kerzenlicht versorgten. Ist das heute noch so? Ich bitte Herrn Hans Peter Schraa, Verlagsleiter des Maria Laach Klosterverlags, um ein Gespräch. Er holt mich im Klosterladen ab und führt mich in die Verlagsräume hinter der Klostermauer. Hans Peter Schraa, in Laach gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann, arbeitet seit 41 Jahren dort. In den wohlgeordneten Verlagsräumen, aus denen unter anderem der Online-Shop zur Gestaltung christlichen Lebens bedient wird, erfahre ich Interessantes.

Er zeigt mir Kerzen unterschiedlicher Größe, u.a. Taufkerzen für Norddeutschland, 40 cm lang mit einem Durchmesser von 4 cm. Und Taufkerzen für Süddeutschland, 27 cm lang mit einem Durchmesser von 6 cm. Beeindruckend ist historisches Siebdruckdekor von Br. Lothar (†). Die Siebdruckerei gibt es heute nicht mehr. Wohl werden die eleganten Motive weitergepflegt, vorwiegend in Silber, ursprünglich in Gold mit von Blattgold ausgefüllten Ornamenten, jetzt als Wachs- oder Folienauflagen. Die Entwürfe stammen z.T. von Schwestern aus den Klöstern Eibingen und Waldbreitbach. Bedruckte Kerzen sind eine preiswertere Alternative zu der aufwändigen Handarbeit.

Die Rohkerzen werden überwiegend in Bayern hergestellt und sind von hoher Qualität. Das bedeutet sie rußen nicht, sie brennen sauber und haben eine Brenndauer von 80-100 Stunden. Die Endveredelung der Kerze, der letzte Tauchgang, obliegt einem Kerzenveredler in einem Nachbarort von Maria Laach. Hans Peter Schraa empfängt Kunden aus aller Welt z.B. Australien und besucht auch Kunden in Deutschland, den Benelux-Ländern und Irland. Vielen Kunden genügt der Online-Service nicht. Sie legen Wert auf den persönlichen Kontakt.

Ein neues Produkt sind die Mutmach-Kerzen zur Pandemie und zum Ukraine-Konflikt. Sie sind so begehrt, dass sie aktuell vergriffen sind. In öffentlichen Gebäuden wie Krankenhäusern oder Altenheimen sind keine herkömmlichen Kerzen mehr erlaubt. So entfällt eine große Anzahl der ursprünglichen Kundschaft. LED-Kerzen in hübschen Glasbehältern, die auch im Kinderzimmer sicher sind, erweitern aber das Spektrum des Klosterverlags. Wie für alle Klosterbetriebe gilt die Regel des heiligen Benedikt: „Damit in allem Gott verherrlicht werde."

Hans Peter Schraa geleitet mich zum Abschied freundlich zum Tor neben der Johanneskapelle mit ihren schönen Meistermann-Fenstern. Dankbar für ein liebenswertes, langes, informationsreiches Gespräch an diesem wunderbaren Gottesort schlendere ich, begleitet vom Glockengeläut der Abteikirche, zum Parkplatz. https://www.maria-laach.de

Dr. Ute Paporisz

Zusammenstehen !

Zusammenstehen! Das gelang am 9. November in der Gedenkfeier anlässlich der Pogrome gegen jüdische Mitbürger in Dieblich.

Der ökumenische Arbeitskreis „Gegen das Vergessen" erinnerte an die Reichspogromnacht 1938 mit einem kurzen Überblick über das jüdische Leben in Dieblich. Und mit der Geschichte eines damals siebenjährigen Mädchens aus Dieblich. Es hatte sich von der Zerstörungswut der Nazis anstecken lassen. Diese forderten einige der damals anwesenden Kinder auf, aktiv mitzumachen. Da riss das kleine Mädchen eine „Mesusa" vom Türpfosten am Haus einer jüdischen Familie und machte sie kaputt. Eine „Mesusa" ist ein kleines Gefäß, in dem eine Schriftrolle mit dem wichtigsten Gebet der jüdischen Religion aufbewahrt wird, dem „Schma Jisrael". Heute ist das kleine Mädchen von damals über 90 Jahre alt. Und immer noch macht ihr ihr gedankenloses Tun von damals zu schaffen. Darum engagiert sie sich seit vielen Jahren für das mahnende Wachhalten dieser Erinnerung. Die Erinnerung an ein mörderisches System, das schon früh Kinder zum Unrechttun verführte.

Der KiTa-St. Martin in der Kirche

Diesen freundlichen St. Martin brachten die beiden Erzieherinnen, Barbara Kreß-Buchhold und Astrid Jung (nicht auf dem Foto), von der KiTa in Winningen in die evangelische Kirche. Die Kinder hatten ihn selbst gemalt und so wurde seine Geschichte im kleinen Gottesdienst vor dem Martinsumzug lebendig. Michael Fischer begleitete die traditionellen Martinslieder auf seinem Akkordeon.

Einladung zum Advents-Gebet

Die Pfarrgemeinde Dieblich lädt ein zum ökumenischen Advents-Gebet am **Sonntag, 18. Dezember, 17.30 Uhr, im Pfarrheim in Dieblich**

Advent in unserer Gemeinde

Weihnachten in unserer Gemeinde

Heiligabend

15.30 Uhr Kinderchristvesper in der evangelischen Kirche

Das Krippenspiel der Kinderkirche wird in der Kirche stattfinden. So sind die Kinder bei den Proben und bei der Aufführung am Heiligen Abend wetterunabhängig. Wer mitmachen möchte, melde sich bitte über die Homepage an.

17.30 Uhr Christvesper auf dem Marktplatz mit dem Musikverein Winningen

Die zentrale Christvesper mit dem Musikverein wird auf den Marktplatz verlegt. Damit ist ein großer gemeinsamer Gottesdienst ohne gesundheitliche Risiken möglich. Der Plan ist, Bierbänke als Bestuhlung aufzustellen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

22.30 Uhr Christmette in der evangelischen Kirche

Für viele ist die Christmette ein Ausklang des Heiligen Abends, ein Treffpunkt für Freunde und Freundinnen. Mit Musik, Kerzen und Texten laden die Jugendlichen des JUB (ev. Kinder- und Jugendbüro in Winningen) Sie herzlich zur Heiligen Nacht ein. Der Glühwein auf dem Kirchplatz wird nicht fehlen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

1. Weihnachtstag

25.12. Festgottesdienst, 10 Uhr, in der evangelischen Kirche

Der Chor der Gemeinde bestimmt den Ton des Gottesdienstes. Wir feiern zusammen Abendmahl. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kinderkirche Krippenspiel

Wer beim Krippenspiel mitmachen möchte, melde sich bitte über die Homepage an.

Erster Probetermin: Samstag, 10. Dezember, 10 bis 12 Uhr.

Sternsinger

Das Sternsingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Mehr als 8.400 Gemeinden und Gruppen waren 2022 dabei und erbrachten gemeinsam eine Spende von 38.564.215 Euro. „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit", so das Motto 2023. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind.

In Asien, der Schwerpunktregion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie junge Menschen in Präventionskursen gestärkt werden. Hier lernen sie, was stark macht: Zusammenhalt, Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und respektvolle Kommunikation.

In Winningen werden am Sonntag, 8. Januar, die Sternsinger in ökumenischer Gemeinschaft unterwegs sein. Die Aussendung findet im evangelischen Gottesdienst um 10.00 Uhr statt. Wer mitmachen möchte, melde sich im Pfarrbüro.

Schreiben über Gott und die Welt

Im Herbst haben wir mit WORTEN UND LICHT gespielt. "Wir", das sind zwei Schreibgruppen, die sich 14-tägig im Wechsel treffen. Die Gruppe A im Gemeindezentrum, die Gruppe B online in Zoom.

Susanne Barth

Foto: Patrick 5E by Unsplash

Suche **zusammengesetzte Worte** mit **LICHT**.
Stelle **Adjektive** voran, die das **LICHT** näher beschreiben.

DIE AUFGABE:

Schreibe dazu ein **ELFCHEN**.
Das ist ein Kurzgedicht
mit 11 Worten,
verteilt auf 5 Zeilen.

Abend
Warmes Kerzenlicht
Feuer im Kamin
Gemeinsames Essen am Tisch
Geborgenheit

Elke Weiß-Cowen

Natur
Flackerndes Nordlicht
Klirrend kalte Nacht
Blau, rot und grün
Wunder

Elke Weiß-Cowen

Nacht
Schummriges Mondlicht
Fledermäuse huschen umher
Das alte Käuzchen ruft
Gänsehaut

Heike Bandner

Regen
Blendendes Scheinwerferlicht
Das Auto naht
Ich schließe die Augen
Durchnässt

Heike Bandner

Endlich
Leuchtendes Lichterfest
Überall große Freude
Fröhliche Stimmen und Gesichter
Kindheit

Sabine Jepsen-Föge

Zweisamkeit
Strahlendes Augenlicht
Liebe und Vertrauen
Auch im Alter möglich
Glück

Gundi Hochgesand

Dämmerung
Wärmendes Abendlicht
Untergehende, apfelsinengroße Sonne
Abschied in die Nacht
Naturelemente

Elke Dünchel

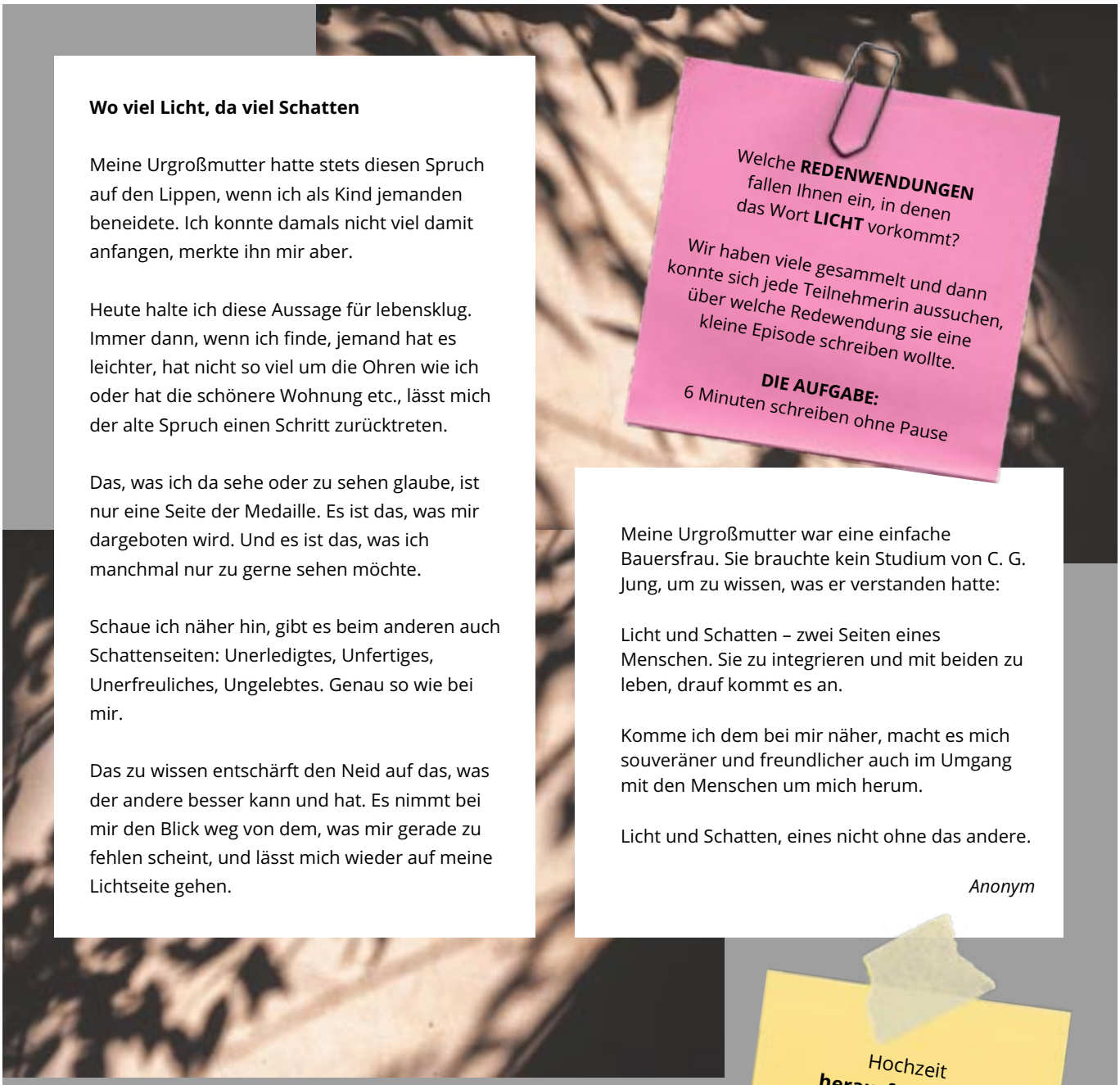
Zeichen
warmes Notlicht
zeigt den Weg
hier geht es lang
Ausweg

Anja Illgen

Foto: Isravel Raj by Unsplash

Stromausfall
Beruhigendes Notlicht
Furcht wird gebannt
Klare Gedanken wieder möglich
Zuversicht

Gundi Hochgesand



Wo viel Licht, da viel Schatten

Meine Urgroßmutter hatte stets diesen Spruch auf den Lippen, wenn ich als Kind jemanden beneidete. Ich konnte damals nicht viel damit anfangen, merkte ihn mir aber.

Heute halte ich diese Aussage für lebensklug. Immer dann, wenn ich finde, jemand hat es leichter, hat nicht so viel um die Ohren wie ich oder hat die schönere Wohnung etc., lässt mich der alte Spruch einen Schritt zurücktreten.

Das, was ich da sehe oder zu sehen glaube, ist nur eine Seite der Medaille. Es ist das, was mir dargeboten wird. Und es ist das, was ich manchmal nur zu gerne sehen möchte.

Schaue ich näher hin, gibt es beim anderen auch Schattenseiten: Unerledigtes, Unfertiges, Unerfreuliches, Ungelebtes. Genau so wie bei mir.

Das zu wissen entschärft den Neid auf das, was der andere besser kann und hat. Es nimmt bei mir den Blick weg von dem, was mir gerade zu fehlen scheint, und lässt mich wieder auf meine Lichtseite gehen.

Welche **REDENWENDUNGEN** fallen Ihnen ein, in denen das Wort **LICHT** vorkommt?

Wir haben viele gesammelt und dann konnte sich jede Teilnehmerin aussuchen, über welche Redewendung sie eine kleine Episode schreiben wollte.

DIE AUFGABE:
6 Minuten schreiben ohne Pause

Meine Urgroßmutter war eine einfache Bauersfrau. Sie brauchte kein Studium von C. G. Jung, um zu wissen, was er verstanden hatte:

Licht und Schatten – zwei Seiten eines Menschen. Sie zu integrieren und mit beiden zu leben, drauf kommt es an.

Komme ich dem bei mir näher, macht es mich souveräner und freundlicher auch im Umgang mit den Menschen um mich herum.

Licht und Schatten, eines nicht ohne das andere.

Anonym

Foto: Monica Valls by Unsplash

Hochzeit
herausfordernde
Lischdbudsschär*
lachen reimen singen
zu Ehren des Hochzeitspaares
Gemeinschaft

Anja Illgen

***Für alle Leser:innen, die nicht seit 12 oder mehr Generationen in Winningen wohnen: **LISCHDBUDSSCHÄR** (Schreibweise nach Gerhard Löwenstein) ist nicht nur eine **LICHT-PUTZSCHERE** (zum Dochtabschneiden), sondern auch eine uralte **WINNINGER HOCHZEITS-TRADITION,** bei der die Freunde vorab über Brautpaar und Gäste reimen, diese humor-vollen Reime auf ein langes Transparent schreiben, das dann während der Feier langsam entrollt und vorge-lesen wird. Nach jedem Vers singen alle Gäste gemein-sam den Refrain.

In unserer ONLINE-SCHREIBGRUPPE gibt's noch 3 FREIE PLÄTZE.
Man braucht keinerlei Vorkenntnisse und muss auch nicht Winninger Gemeinde-mitglied sein, um mitmachen zu können!
Bei Interesse: Einfach im Pfarrbüro melden.

Ein Stolperstein für Hermann Kröber

Verpflichtung und Mahnung

Verlegung des Stolpersteins

Stolpersteine für Elisabeth Müller und Friedrich Schauss vor dem Pfarrhaus erinnern bereits an zwei Mitbürger, die durch das Nazi-Regime verfolgt wurden.

Die Verlegung des Stolpersteins für Hermann Kröber erfolgt am:
2. Februar 2023, 16.00 Uhr, vor dessen Wohnhaus, Bachstraße 62

Hermann Kröber wurde geboren am 3. September 1860 als Kind der Eheleute Carl Christian Kröber (1825-1897) und dessen Frau Elisabeth, geb. Hoffbauer (1828-1899). Er hatte acht Geschwister, von denen jedoch nur seine 1853 geborene Schwester Caroline, seit 1876 mit dem Winzer Albert Hoffbauer verheiratet, eine Familie gründete und ihre Linie in Winningen bis zum Tod ihres Urenkels Erich Albert Hoffbauer im Jahr 1982 fortsetzte.

Bei der Konfirmation am 17. Mai 1874 durch Pfarrer Adolf Müller wurde ihm der Denkspruch 2. Korinther 5, 17 „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden." zugesprochen. Am 29. Januar 1887 verheiratete sich Hermann Kröber, von Beruf Winzer, mit Caroline Dorothea Kröber (1861-1939). In ihrer Ehe wurden den Eheleuten Kröber sechs Kinder geboren, von denen vier früh verstorben sind. Tochter Auguste, geb. 1889, heiratete 1911 den Maurer Julius Sünner. Deren Sohn Ewald Sünner (1912-1942) verehelichte sich 1933 mit Irmgard Wilhelmine Saas. Mit dem Tod ihres kinderlosen Sohnes Eckard Ernst Julius Sünner 2003 endete dieser Familienzweig. Die Tochter Pauline (geb. 1897) heiratete 1921 Ewald Wingartz und starb 1953 in Düsseldorf-Benrath. Ob aus dieser Ehe Kinder hervorgegangen sind, ist nicht bekannt. Die Familien Carl Christian Kröber und Hermann Kröber wohnten in der Wolfergasse, Haus-Nummer 268, der heutigen Bachstraße 62. Dort ist 1914 auch Hermann Kröbers Schwiegersohn Julius Sünner nachgewiesen. Das Haus blieb bis zum Tod Eckard Sünners im Familienbesitz; danach wurde es verkauft.

Offenkundig wurde Hermann Kröber psychisch krank, denn am 3. Dezember 1897 wurde er erstmals in eine „Irrenanstalt" eingewiesen. Wie lange er dort blieb, lässt sich nicht feststellen. Jedoch kam er nach dem ersten Aufenthalt noch einmal nach Hause, denn 1899 wurde den Eheleuten Kröber das sechste Kind, Tochter Emilie (1899-1908) geboren. Im Jahr 1907 findet sich erneut der Eintrag „Irrenanstalt", gefolgt vom Eintrag „1908 unheilbar in Andernach". Laut einer Anzeige des Staatlichen Gesundheitsamtes des Stadt- und Landkreises Koblenz vom 31.03.1934 litt Hermann Kröber an Schizophrenie.

Am 7. Mai 1941 gelangte Hermann Kröber im Rahmen der sogenannten „Aktion T4" in einem Transport mit 87 weiteren Patientinnen und Patienten von Andernach nach Hadamar. Hadamar war eine von sechs „Euthanasie"-Tötungsanstalten der „Aktion T4". In der Regel wurden die Ankommenden noch am Tag ihrer Ankunft in der im Keller der Anstalt befindlichen Gaskammer ermordet. Die Leichname wurden eingeäschert; Todesdatum und Todesursache wurden falsch angegeben, um Angehörige und Behörden zu täuschen. Insgesamt wurden von Januar bis August 1941 in Hadamar 10.113 Menschen ermordet.

Hermann Kröber ist eines der Opfer der beschönigend und verschleiernd „Euthanasie" genannten Mordaktionen des NS-Unrechtsregimes. Seiner nun mit der Verlegung eines „Stolpersteins" vor seinem seinerzeitigen Wohnhaus in der Bachstraße zu gedenken, ist ebenso historische und menschliche Pflicht wie Mahnung.

Frank Hoffbauer

Dank und Nachdenklichkeit

Beim Gottesdienst dabei: v.l. Weinhex Therese und Weinkönigin Michelle.
Foto: Klaus Brost

Wein, Brot, Hex und Königin. Chor, Lieder und Menschen, die ein „Danke" im Herzen haben Das sind die klassischen Zutaten des Winninger Erntedankgottesdienstes.

Der Wein, Spende der örtlichen Winzerbetriebe, steht auf dem Taufstein. Später werden sie in der Sakristei eingelagert und zum Abendmahl herausgenommen. Die 50 Brotlaibe der Bäckerei Barth sind eine Spende des Bäckers. Sie werden verkauft zugunsten von Brot für die Welt.

Als Weinbaugemeinde ist Erntedank eine Chance, sich nicht nur am „Endprodukt" der Winzer und Winzerinnen zu erfreuen, sondern auch zu hören, wie sich der Produktionsprozess gestaltet. Die Vorsitzende der Winzer- und Schröterzunft in Winningen, Winzerin Rebecca Materne, fand in ihrem Bericht zur Weinlese 2022 deutliche Worte. Die Klimakrise ist in unseren Breitengraden angekommen, die Lesezeit hat sich in den letzten 10 Jahren um rund einen Monat nach vorne verschoben, der Trockenstress der Weinstöcke nimmt zu. Gerade die typische Traube der Region, der Riesling, hat es schwer mit den klimatischen Veränderungen. Erntedank in Winningen war in diesem Jahr eine Mischung aus Nachdenklichkeit und Dank für unsere Lebensgrundlagen.

Iris Ney

Spendenaufruf !!

Für die TAFEL in Münstermaifeld

Vielen Menschen fällt es derzeit immer schwerer „über die Runden zu kommen", weil die Energiekosten explodieren. Auch die Tafeln bekommen deshalb weniger Lebensmittel für Bedürftige, weil Geschäfte und Supermärkte weniger Ware auf Lager halten.

Die Tafel in Münstermaifeld beliefert derzeit mehr als 150 Bedarfsgemeinschaften, darunter 11 in Dieblich und 14 in Winningen.

Damit die Versorgung bedürftiger Personen und Familien aufrecht erhalten werden kann, bittet die TAFEL um Sachspenden in Form von haltbaren Lebensmitteln, z.B. Reis, Nudeln, Konserven, Hygieneartikeln, Speiseöl, Mehl, Zucker, Haferflocken, Müsli, usw.

Spenden nehmen entgegen:

DIEBLICH:
Monika Sayk, Kirchstr. 22; Marianne Huschka, Bergstr.3
Annegret Dott, Kirschblütenweg 7. (Spende kann auch in den gekennzeichneten Behälter gelegt werden)

WINNINGEN:
Ev. Kirche, Kirchstr. 7 (in der Kirche stehen gelbe Plastikkisten)

MÜNSTERMAIFELD:
Tafelausgabestelle, Bahnhofstr. 34

FeierAbend Termine

jeweils um 17 Uhr Eintritt frei!

Samstag, 21. Januar 2023
Barockensemble "La Cadenza"

Samstag, 25. Februar 2023
Gitarrenduo Sofie und Marc Lüfing

Samstag, 18. März 2023
Chor "Mezzoforte", Wolken

Buch-Tipps von Dr. Ute Paporisz

Glanzlichter der deutschen Sprache

„Schöner Schreiben"

DVA-Verlag, 208 Seiten, 18 €

„Schöner Schreiben" von Hauke Goos ist in der Tat ein Glanzlicht unserer deutschen Gegenwartsliteratur. Ein Thomas Mann Kapitel ist dem „Strichpunkt" gewidmet, ein anderes dem berühmtesten Gedankenstrich der Literatur (Heinrich von Kleist). Karl May wird in Winnetou III gewürdigt. In Hans Christian Andersens Märchen „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern" ist zu lesen, welch Schrecken im Wörtchen „aber" stecken kann. Tief verneigt sich der Autor vor dem Vaterunser: „Überwältigend ist das Vaterunser, weil es über das Erwartbare hinausgeht, in dem es ein Viertes hinzunimmt: Ewigkeit. Jesus baut eine Treppe aus Wörtern, hin zum Großen, hin zum Größten, a stairway to heaven." Aus 50 Werken in deutscher Sprache zitiert der sprachverliebte Autor Hauke Goos in kurzen Kapiteln. Wie schön: wenn ich müde bin, aber doch noch etwas Kurzes in sich Geschlossenes lesen möchte, greife ich nach diesem Band.

Mondlicht und Leitstern in düsteren Zeiten

„Über dem Orinoco scheint der Mond"

von Harald Lesch und Klaus Kamphausen • Penguin Verlag, 160 Seiten, 18 €

„Ha arez hajtah tohuwabohu"
„Und die Erde war wüst und leer"

In Zeiten der Pandemie, Inflation, Energiekrise, der Kriege auch in Europa, und der Hilflosigkeit von Regierungen in dieser unserer Welt, Autokraten, Plutokraten, Demokraten, Oligarchen, Monarchen, Kriegsverbrecher und Pazifisten, suchen wir nach Orientierung. Gläubige Christen haben das Glück, vertrauen zu können. Wir fürchten den Energieverlust, wir brauchen Wind, Sonne, Meer, Öl und Kohle, damit die Räder nicht stillstehen, wir nicht frieren und hungern mit allem, was lebt. Wenig bedacht gehen wir mit Ressourcen um und vertrauen falschen Mächten. Astrophysiker Lesch und Dokumentarfilmer Kamphausen versuchen in diesem klugen Buch mit dem besonders hübschen Einband zu zeigen, dass wir in unserer technologisch-ökonomisch geprägten Welt vergessen haben, dass Mensch und Natur nur miteinander leben können. Leitstern ist der Naturforscher Alexander von Humboldt, der revolutionäre Einsichten vor 200 Jahren auf seiner Reise über den Orinoco* gewann. Der Band erlaubt mir, mich in diesen wirren Zeiten ein Stück zu reorientieren.

**Viertwasserreichster Fluss der Welt in Südamerika*

Die hier empfohlenen Bücher können ausgeliehen werden in der Bücherei der Winnninger Ortsgemeinde. Öffnungszeiten: Mo-Do 17-19 Uhr im 1. Stock des Rathauses.

Matthäus wird 600!

Sechshundert – das ist doch wohl ein Schreibfehler. Denn wer wird schon 600 Jahre alt? Aber nein, es handelt sich nicht um einen Menschen, sondern um unsere älteste Glocke, die Mittagsglocke. Die kann in der Tat 2022 ihren 600. „Geburts-" oder besser „Gießtag" feiern, wurde sie doch 1422 gegossen.

Das belegt die auf der Glocke angebrachte lateinische Umschrift, die übersetzt lautet: *Im Jahr des Herren 1422. – Mich Gefäß aus Erz haben Johannes und Clais Brubach gegossen. Zum Lobe Gottes entstanden, so werde ich Matthäus genannt.*

Was alles könnte diese Glocke uns erzählen? Vielleicht vom Tod des letzten sponheimischen Landesherren Johann V. 1437, gewiss aber von der Einführung der Reformation am 16. Juli 1557. Zwar veränderte sich dadurch der Schlagton der Glocke nicht, aber künftig rief sie die Gläubigen eben nicht mehr zur Heiligen Messe, sondern zum Gottesdienst. Viele bedeutende Ereignisse hat sie in den zurückliegenden sechshundert Jahren erlebt und zu vielen wird sie auch geläutet worden sein, früher durch Muskelkraft, in neuerer Zeit elektrisch angetrieben und elektronisch gesteuert.

Sie läutete werktags zu Mittag und sie läutete zu Gemeindegottesdiensten, Trau- und Beerdigungsgottesdiensten. Mitunter erklang sie auch zu so genanntem Siegesläuten oder zum Trauergeläut beim Tod eines Landesherrn.

Ihr Klang gehört bis heute zum festen Tagesrhythmus der Menschen in Winningen und wir wünschen „Matthäus", dass sie noch weitere hoffentlich friedliche 600 Jahre wird läuten können.

Frank Hoffbauer

Jubiläums-Gottesdienst

27. November, 10.00 Uhr, 1. Advent

in der Evangelischen Kirche mit anschließendem Geburtstags-Umtrunk.

Gemeinsame BROT-ZEIT

Die Zeit zwischen Karneval und Ostern – die Passions- oder Fastenzeit – lädt zur inneren Einkehr ein. Viermal – immer mittwochs um 18 Uhr – laden wir vom 8. März bis zum 29. März zur musikalischen BROT-ZEIT ein. BROT-ZEIT ist ein schlichtes Abendbrot, das im Gemeindezentrum vorbereitet wird. BROT-ZEIT ist die Gelegenheit zum Austausch. Was bewegt mein Leben? Was deins? BROT-ZEIT ist umrahmt von Musik, Gebet und Segen, was genauso stärkend wie Brot und Gemeinschaft ist.

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Glaube bewegt

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am 1. Freitag im März hören Frauen rund um den Globus, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen. Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will das Land „zurückholen" – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA sowie für die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf. Die Weltgebetstag-Gemeinschaft steht ein für Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Seien Sie Teil dieser Gemeinschaft!

Das Bild der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao entstand zum Thema des Weltgebetstages „Ich habe von eurem Glauben gehört".

In Winningen: Freitag, 3. März, 18 Uhr, im Evangelischen Gemeindezentrum

In Dieblich: Freitag, 3. März, 16.30 Uhr, im Pfarrheim, Burgstraße

Wichtige Adressen

Gemeindebüro
Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr
Sekretärin Svenja Lange
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360
E-Mail: winningen@ekir.de
www.ev.kirche-winningen.de

Vorsitzende des Presbyteriums
Gabriele Brost
Tel. 02606 / 962066
E-Mail:
Gabriele.brost@ ekir.de

Pfarrerin Iris Ney
Kirchstraße 5
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
E-Mail: iris.ney@ekir.de

Kinder- und Jugendbüro
Nico Sossenheimer
Kirchstraße 7
56333 Winningen
Tel. 02606 / 96 1161
0152 / 09859754
E-Mail: jub.winningen@ekir.de
www.jub-winningen.de

Diakonische Mitarbeiterin
Nicole Erdmann
Tel. 02606 / 4444041 oder
0171 7204417

Hausmeister
Stefan Bulla
Tel. 0178 1122049

Küsterin
Svenja Lange
Tel. 02606 / 344

Gutes abbekommen

Kalli, der Kinderkirchenrabe, krächzt erstaunt: Ende September waren nicht nur eine Menge Kinder zu Besuch in der Kirche, sondern auch Erwachsene. Mit ca. 50 großen und kleinen Menschen sind wir in das Kinderkirchen-Special gestartet. Während Kalli die Kinder fröhlich begrüßt, erzählen die Erwachsenen im Gemeindezentrum, wo sie besonders viel Gutes abbekommen. Und dann wird gewerkelt: Es werden Segens-Wünsche geschrieben, Gläser für Segens-Momente gestaltet und kleine und große Segens-Armbänder gefädelt. Im gemeinsamen Gottesdienst erleben wir: Jede und jeder von uns kann ein Segens-Bringer sein. Mit dieser Botschaft und Pizza im Magen darf ein segensreicher Nachmittag ausklingen.

Danke an das gesamte Team der Kinderkirche und dem Projektteam „Gutes abbekommen"! *Lisa Schroeder*

Einladung zur Gemeinde-versammlung

Das Presbyterium lädt am ***Sonntag, 11. Dezember***, im Anschluss an den Gottesdienst zur Gemeindeversammlung ein. Die Vorsitzende Gabriele Brost wird einen Rückblick über die Gemeindearbeit geben und Sie haben die Gelegenheit, eigene Anliegen einzubringen. Die Gemeindeversammlung findet um ca. 11 Uhr im Gemeindezentrum statt.

Online-Bibelteilen geht weiter.

Am Donnerstag, 1. Dezember, 20 Uhr.
Interessierte melden sich bei iris.ney@ekir.de

Gruppen in der Evangelischen Kirchengemeinde

Evtl. Terminänderungen siehe Schaukästen und Mitteilungsblätter

Konfirmandenunterricht

Immer dienstags 17 bis 19 Uhr. Verantwortlich: Nico Sossenheimer (Jugendleiter), Iris Ney (Pfarrerin)

Chorprobe

Dienstags 19.30 Uhr (Beginn kann wechseln), gemischter Chor, z.Zt. 35 Sängerinnen und Sänger, Verantwortlich: Günter Richter (Vorsitz), Michael Fischer (Chorleiter)

Krabbelgruppe von 0 bis 3 Jahren

Mittwochs ab 9.30 Uhr, zwangloses Treffen im Dachgeschoss des Kinder- und Jugendbüros. Verantwortlich: Svenja Lange (Pfarrbüro)

Kinderkirchen-Team

Freitags, einmal im Monat, 17 Uhr. Verantwortlich: Iris Ney (Pfarrerin)

Frauenabend

Austausch über Gott und die Welt, i.d.R. am letzten Mittwoch im Monat um 19 Uhr. Verantwortlich: Iris Ney(Pfarrerin)

„Nadel und Faden" Kreativtreff

Monatlich, jeweils ab 17 Uhr. Verantwortlich: Daniela Kiefer-Fischer

Lieder-Café

Monatlich am letzten Donnerstag, 15 bis 16.30 Uhr.
Verantwortlich: Helga Esper

Literaturkreis

Monatlich am letzten Donnerstag, 19.30 bis 21Uhr.
Verantwortlich: Günter Richter

Kulturcafé

Offenes Treffen von Einheimischen, Geflüchtete, Jungen und Alten, jeweils am 3. Freitag im Monat um 17 Uhr zu einem gemeinsamen Abendessen. Verantwortlich: Nicole Erdmann (Mitarbeiterin im Beratungs- und Besuchsdienst)

Schreiben über Gott und die Welt

Donnerstags 17.30 bis 19.30 Uhr, 14-tägig.
Verantwortllich: Susanne Barth

Konfi-Teamer-Treffen

In regelmäßigen Abständen treffen sich jugendliche Ehrenamtliche zur Vorbereitung des Konfirmandenunterrichts, Verantwortlich: Nico Sossenheimer (Jugendleiter) und Iris Ney (Pfarrerin)

Offener Treff für die Altersgruppe 12-20 Jahre

Zeit zum Treffen, Abhängen, Chillen oder doch zum Kickern und Quatschen. Jeden Dienstag von 19 bis 21 Uhr kann man hier einfach vorbei kommen.
Verantwortlich: Nico Sossenheimer (Jugendleiter)

Mädchengruppe für Mädchen von 6 bis 11 Jahren

Immer mittwochs von 16.15 bis 17.45 Uhr. Verantwortlich: Alina Offermann (Honorarkraft in der Mädchenarbeit)

Offener Treff für Mädchen ab 12 Jahren

Immer mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr. Verantwortlich:
Alina Offermann (Honorarkraft in der Mädchenarbeit)

Jungengruppe für Jungen ab Klassenstufe 1 bis zum Alter von 14 Jahren.

Immer donnerstags von 16 bis 17 Uhr.
Verantwortlich: Nico Sossenheimer (Jugendleiter)

Weitere Angebote zur Jugendarbeit, zu Freizeiten und Aktionen finden Sie auf der Homepage des Kinder- und Jugendbüros: www.jub-winningen.de

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bei allen Gruppen und Kreisen herzlich willkommen. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Presbyterium (Leitung der Kirchengemeinde)

Die Sitzungen finden monatlich statt. Nächster Termin: 07.12.2022 Verantwortlich: Gabriele Brost (Vorsitzende des Presbyteriums) Iris Ney (Pfarrerin)

Kulturcafé und Hilfe

Seit April 2022 lade ich in meiner Funktion als diakonische Mitarbeiterin wieder zu gemeinsamen monatlichen Treffen ins Ev. Gemeindezentrum ein. Wie schon vor der Coronazeit kommen Zugezogene verschiedener Kulturen und auch interessierte Winninger:innen dort zusammen. Auch für die seit März von Winninger Winzerfamilien aufgenommenen Ukrainer:innen ist das Gemeindehaus ein beliebter Treffpunkt. Wir haben gemeinsam afghanische, syrische und ukrainische Speisen gekocht und gegessen. Und natürlich Kontakte geknüpft! Und durch unsere Unterstützung beim Kontakt mit Behörden manche Sorge der Geflüchteten gemindert.

Außerdem besuche ich pflegebedürftige Menschen in Winningen. Ich helfe bei Anträgen für die Krankenkasse, Hilfsmittelorganisation oder auch mal ganz praktisch bei der Körperpflege. Die enge Zusammenarbeit mit der Dorffamilie hat sich bewährt – herzlichen Dank dafür!

Wenn auch Sie Unterstützung brauchen können, scheuen Sie sich nicht, mich unter 0171-7204417 anzurufen. Oder melden Sie sich im Pfarrbüro unter 02606-344 oder bei der Dorffamilie 0178-2964787.

Ihre Nicole Erdmann

Ökumenischer Arbeitskreis „Gegen das Vergessen" –

Besuch der Gedenkstätte Hadamar

Im Kleinbus machten sich neun Erwachsene auf den Weg von der Untermosel nach Hadamar (Landkreis Limburg-Weilburg).

- „Wir erfuhren, dass zwischen 1941 und 1945 in der damaligen Tötungsanstalt Hadamar fast 15.000 Menschen ermordet wurden, nach Nazi-Ideologie ‚lebensunwertes Leben'. Hierzu gehörten psychisch Kranke, sogenannte „asoziale Elemente" und Menschen mit Behinderung, junge und alte, Männer, Frauen und Kinder."

Petra Leiendecker

- „Es war ein sehr beklemmendes Gefühl im Keller vor der Gaskammer zu stehen, in die die Menschen „zum Duschen" hineingeführt wurden, zum Teil gekennzeichnet, weil man ihre Goldzähne oder Gehirne nach der Ermordung entnehmen wollte."

Rudolf Demerath

- „Es war erschreckend zu hören, mit welcher Gründlichkeit die Nazis ihre menschenverachtenden Verbrechen begingen."

Monika Sayk

Die Führung endete auf dem Friedhof, wo die Ermordeten in Massengräbern beigesetzt wurden. „Mensch achte den Menschen", so mahnt ein Gedenkstein auf dem Friedhof, dieser Satz gilt sicherlich auch uns heute. *Rudolf Demerath*

Winninger Kirchgeld 2021 für :KERIT-Suppentage

Kerit – so hieß der Bach, an dem sich der Prophet Elia erschöpft zum Schlafen niederlegte. Hier versorgte ihn ein Engel mit dem Nötigstem, um wieder Kraft zu schöpfen. :KERIT – so heißt das diakonische Projekt der Ev. Kirchengemeinde Bad Neuenahr. 2019 ins Leben gerufen, 2020 von den Corona-Lockdowns und im Sommer 2021 dann von der katastrophalen Flut schwer gebeutelt. Doch Mitte August eröffnete der Second-Hand-Laden in neuen Räumlichkeiten seine Türen und gleichzeitig auch das Café Rastplatz. Anfang September war ich dort. Habe gestöbert und geplaudert. Mit den Ehrenamtlichen, die so viel Herzlichkeit ausstrahlen. Und mit anderen Besuchern, auf die der Begriff „Kunde" nicht so recht passen will. Denn alle suchen nur zweierlei: Die Gemeinschaft und das Gespräch. Und letzteres dreht sich auch 14 Monate später immer noch und wieder um die Flut. Um das Ereignis, das alles, aber auch wirklich alles von oben nach unten gewirbelt hat. Mein Tag an der Ahr hat mich schwer deprimiert. Die Mühlen der Bürokratie mahlen langsam. Außerhalb der :KERIT-Räumlichkeiten sehe ich viel Trostloses. Ich habe eine Ahnung davon bekommen, wie unendlich viel Gottvertrauen es braucht, um hier die Hoffnung zu bewahren. Und genau dafür setzt :KERIT Zeichen.

Das Café Rastplatz, ein Ort von Gastfreundschaft und praktischer Hilfe, ein Ort zum Da-Sein und Mitmachen. Foto: Ev. Kirchengemeinde Bad Neuenahr

Genau 11.717,80 € sind beim Sammeln des Kirchgeldes in Winningen zusammengekommen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die gespendet haben! Pfarrer Thomas Rheindorf berichtet mir, dass die Neuenahrer Kirchengemeinde dank unserer finanziellen Unterstützung einen Suppentag ins Leben ruft. Jeden Mittwoch im gut geheizten :KERIT-Zelt an der Friedenskirche. Und wenn es läuft, das heißt, wenn viele kommen und vielleicht sogar zu viele, soll es schnell einen zweiten Tag geben. In jeder Hinsicht warm und satt – das ist der Wunsch der Kirchengemeinde-Engel von Bad Neuenahr für ihre Gäste. Damit für alle Kraft und Hoffnung zurückkehren.

Susanne Barth

P.S.: Um auch einmal persönlich DANKE sagen zu können, freuen sich die Neuenahrer über Besuch aus Winningen. Am liebsten an einem Mittwoch bei einem Teller wärmender Suppe in der Burgunderstraße 2.

Heizen in Kirche und Gemeindezentrum

In der Kirche herrscht eine Grundtemperatur von maximal 10° Celsius und bei Veranstaltungen von 15° Celsius. Wir bitten Sie daher, sich in der Kirche warm anzuziehen. Zusätzlich halten wir aber gerne noch einige Decken für Sie bereit.

Im Gemeindezentrum sind es dank Wärmepumpe und Fußbodenheizung rund 19° Celsius. Daher weichen wir bei Gottesdiensten und Veranstaltungen, wo möglich, dorthin aus.

Faires Jugendhaus JUB live auf Instagram +++ Mitte Oktober traditionelles gemeinsames Kochen +++ nachhaltig, biologisch, fair gehandelt +++ Bruschetta, Penne mit veganer Pilzrahmsoße, Mousse au Chocolat +++ superlecker! +++ folgt uns auf Insta @jub.winningen

Der Jugendausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen hat das Konzept „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ fertiggestellt.

Die erste Maßnahme, die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses für alle ehrenamtlich Mitarbeitenden, ist bereits in Umlauf. Alle, die direkt im Kontakt mit Menschen stehen, sind aufgefordert, ein Führungszeugnis zu beantragen. Damit können wir keine sexuellen Übergriffe ausschließen, aber deutlich machen, dass wir grundsätzlich überprüfen, ob Straftatbestände vorhanden sind. Es signalisiert nach außen und innen: Hier ist das Thema präsent. Gleichzeitig stärken wir Jungen und Mädchen in unserer Arbeit, ihre Rechte zu kennen und frühzeitig anzuwenden.

SAVE THE DATE

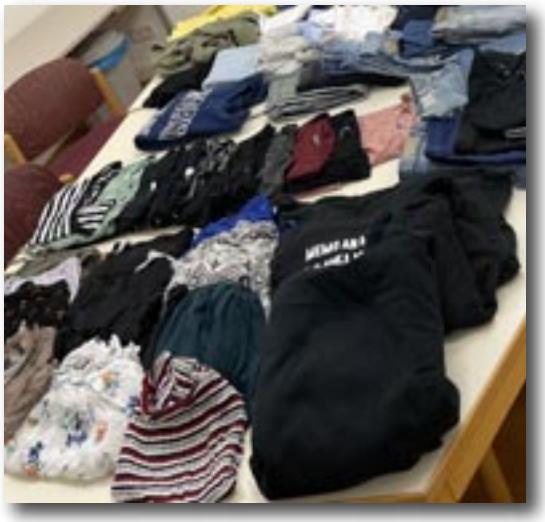
Sommerferien 2023

Jugendfreizeit:

24. Juli - 7. August 2023

JUB meets SoFa:

14.- 18. August 2023



Kleidertauschbörse für Jugendliche +++ neue „alte“ Klamotten für alle +++ der „Fast Fashion“-Industrie ein nachhaltiges Schnippchen geschlagen +++ Neuauflage Frühjahr 2023 +++ vormerken! +++ folgt uns auf Insta @jub.winningen

Viele strahlende Kinder beim Freundschaftsfest am Ende der Kinder-Bibel-Tage 2022. Drei Tage lang ging es rund um das Gemeindezentrum um die Freundschaft von David und Jonathan. Spiel und Spaß kamen dabei nicht zu kurz.